

Danke für 13 Jahre Bildungspartnerschaft mit der besten Schulfamilie ♥☐

Ich begrüße alle ganz herzlich, wertee Kollegium und liebe Miteltern – einige von euch darf ich Freunde nennen - und ein Teil meiner Familie ist dabei....

Wieder einmal ist es soweit: Die letzte Gesamtkonferenz und damit einhergehend der Abschluss des Schuljahres.

Ich habe seit 2008 als Elternvertreterin und Vorsitzende in den vergangenen Jahren die Ehre gehabt, die Boni-Schülerinnen und Schüler aber auch Lehrkräfte, ja sogar Schulleitungen zu verabschieden. Eigentlich also schon Routine, aber in diesem Jahr ist dies ein ganz besonderes Ereignis für mich. Zunächst, weil ich in diesem Sommer als stolze Mutter mit meinen jüngsten Sohn seinen Abschluss feierte, aber auch, weil es in diesem Jahr das letzte Mal sein wird, dass ich als Elternvertreterin hier stehe.

Auch wenn der ein oder andere mir noch ein Küken unter den Flügel zaubern wollte, - meine Boni-Zeit läuft ab.

Viele von Euch und Ihnen habe ich in den letzten Jahren persönlich kennen und schätzen gelernt und kann deshalb behaupten, dass neben der Schülerschaft auch dieses Kollegium ein ganz besonderer Jahrgang ist. Nicht nur zwischen den Elternvertretern herrschte von Anfang an, eine besondere, ja ich kann sagen eine herzliche Atmosphäre, so dass ich als Vorsitzende die Sitzungen der Elternschaft oder der weiteren Schulgremien oder unsere Veranstaltungen nicht als Pflicht oder gar Last empfand, sondern dies als angenehmes und konstruktives Treffen für gemeinsame Gedanken und Leitlinien sehen durfte.

Immer geschätzt habe ich stets die schnellen, kurzen und unkomplizierten Wege zwischen Eltern, Kollegium und Schulleitung, die eine konstruktive Bildungspartnerschaft geprägt und stets so wertvoll gemacht haben.

Und damit haben wir gemeinsam viel erreicht. Vor 10 Jahren war nicht klar, ob die Boni II im Jahr 2021 noch so blüht und lebendig ist und vielversprechende Jugendliche in die Welt hinausschickt. Im Miteinander und Füreinander ist es uns gelungen und hat neben dem tatkräftigen Engagement unserer Schulleitung und auch der Einsicht Hildesheims und der Stadt Göttingen dazu geführt, dass das Boni-Schiff nunmehr in ruhigeren Gewässern segelt. Darauf dürfen wir gemeinsam sehr stolz sein.

Nach diesen nun vergangenen schwierigen Monaten voll halbfertiger Umbrüche im Bildungssystem muss man für alle Beteiligten doch immer wieder feststellen, dass Freude und Glück immens wichtig sind für ein gutes Lernumfeld. Dies ist durch die Studien führender Erziehungswissenschaftler erwiesen und nicht umsonst hat mittlerweile das Schulfach „Glück“ im Stundenplan einiger Schulen seinen festen Platz.

Wichtig ist es sicherlich, dabei das richtige Verhältnis zwischen Wissensvermittlung und Freude zu finden - ein Balance-Akt, der aus Schülersicht zwangsläufig anders gesehen wird, als aus Sicht Lehrer- oder Eltern.

Nicht nur in dieser Frage wird sich die Schule einem ständigen Anpassungsprozess stellen müssen, die gesellschaftlichen Veränderungen zwingen dazu, sich der immer schneller werdenden Dynamik anzupassen. Oder brauchen wir eher eine Entschleunigung und Veränderung? Vor einigen Jahren hat

eine 17jährige aus Köln durch einen unbedachten Tweet eine Bildungsdiskussion ausgelöst. Sie schrieb:

„Ich bin fast 18 und hab keine Ahnung von Steuern, Miete oder Versicherungen. Aber ich kann 'ne Gedichtsanalyse schreiben. In 4 Sprachen.“

In der damaligen Tagesaktualität wurden viele Fragen aufgeworfen:

- Sind unsere Schulen noch richtig aufgestellt? Unterrichten wir zu viel in die Breite, zu viel Masse statt Klasse?
- Bringt das viele Pauken nachhaltig überhaupt etwas?
- Müssen nicht gerade auch die weiterführenden Schulen die Schülerinnen und Schüler mehr auf den Alltag vorbereiten?

Und auch wir Eltern spielen bei diesen Fragen eine wichtige Rolle:

- Machen wir es uns nicht zu einfach, wenn wir dem Staat und der Schule immer mehr Erziehungsaufgaben übertragen?
- Ist es nicht Aufgabe des Elternhauses, ihre Kinder in Fragen des Alltages zu begleiten und vorzubereiten?
- Werden wir dem immer gerecht?

Das alles sind wichtige Fragen, mit denen sich unbedingt die Schulpolitik befassen muss und über die man abendfüllend diskutieren kann. Leider hat sich seit 2015 dahingehend nicht viel geändert. Es wird immer noch viel geredet, doch es passiert zu wenig.

Ein Resultat der Diskussion sollte sein, dass wir in Zukunft noch mehr als bisher gemeinsam, d. h. Eltern und Schule, die Aufgabe erfüllen müssen, unsere Kinder, die Schülerinnen und Schüler, auf das Leben vorzubereiten.

Dazu zählt sicherlich klassisches Lernen -auch eine Gedichtsinterpretation-, aber auch, und das scheint mir immer wichtiger zu werden, das soziale Lernen, das Vorbereiten auf die Gesellschaft, das Schulen von Alltagstauglichkeit. Ich habe es doch gerade erst vorgetragen. Ich bin sicher, dass diese Werte an der Boni II keine Worthülsen sind, sondern dass sie im Rahmen unserer Bildungspartnerschaft in den jungen Menschen heute und auch zukünftig verankert werden können.

In diesem Zusammenhang zitiere ich gerne den deutschen Pädagogen Friedrich Fröbel, den Gründer des ersten Kindergartens, der schon 1837 sagte:

„Bei der Erziehung muss man etwas aus dem Menschen herausbringen und nicht in ihn hinein.“

Auch in diesem Jahr ist das an der Boni II mit tollen Abschlüssen wieder gelungen. Und es ist auch Schulintern gelungen, denn ich weiß sehr genau, was auch das Kollegium in den letzten Monaten geleistet hat.

Das liegt zum einen sicherlich an den doch außergewöhnlich guten, intakten, sozialen und christlichen Werten und Leitlinien unserer Schule aber auch an den jeweiligen Mitstreitern unserer Schulfamilie.

Ich habe heute ein Geschenk für die Schule mitgebracht. Ein kleines Buch mit bunten Buchstaben im Titel „Der tanzende Direktor“ – dabei mochte ich mir beim Lesen Daniela durchaus immer gern vorstellen, vor allem wenn man weiß, dass es bei dieser Lektüre um das Bildungssystem in

Neuseeland geht. Ja genau, in Neuseeland wird der Haka-Tanz getanzt.... Habt ihr nun auch Bilder im Kopf. Dieser kraftvolle Tanz mit eine kleinen blonden Frau vorweg...? Mir ging es so und ich finde es gar nicht so absurd, bin ich doch sehr beeindruckt, was du so bewegst, liebe Daniela.

Dieses Buch hat mich in dieser Pandemie sehr berührt und angetrieben – auch als Landeselternratsvorsitzende und meinem persönlichen Tanz mit dem Kultusminister. Aus meiner Sicht sollte jeder Lehrer und jeder an Schule Beteiligte, dieses Buch einmal gelesen haben, im besten Fall könnte es wiederkehrend Thema für schulinterne Fortbildungen sein, an der zukünftig vielleicht ab und zu auch mal die Elternschaft teilnehmen darf...

Vielleicht verstetigen wir dann als Bildungspartner wieder das, was schon Konfuzius lehrte: „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du musst keinen einzigen Tag in deinem Leben arbeiten.“

Ich war keine Boni-Schülerin und trotzdem habe ich meine 13 Jahre hier voll gemacht! Und alles und Jeder hat mich geprägt und wachsen lassen. Dafür bin ich sehr sehr dankbar.

Meine Zeit an der Boni ist nun jedoch abgelaufen, auch wenn an dieser Schule weiterhin mein Herz hängt und ich mich sicherlich genauso intensiv im regionalen Geschehen immer für diese Schule einsetzen werde und mich gern weiterhin einbringe soweit das möglich ist. Denn mal ganz ehrlich, dieser Abschied von unserer Schule fällt mir schwer. Aber bevor mir nun mein Herz zu schwer wird, möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen.

Danke für den Einsatz jedes Einzelnen in den letzten Jahren.

Danke für das wertvolle Miteinander und das wertschätzende Füreinander zwischen Elternschaft und Schulleitung und Kollegium und das weitere Schulteam.

Danke an die Ansprechpartner für uns Eltern und die Schülerinnen und Schüler, für die Trostspender, Erste-Hilfe-Leister, Zuhörer, Ratgeber und Begleiter.

Danke, für jedes Gespräch, dass uns gemeinsam weiter gebracht hat und bei denen wir die Anliegen des Gegenüber immer ernst genommen haben.

Danke für die ernsten Momente und die Gelegenheiten, bei denen wir ausgelassen lachen konnten.

Danke für Kleidermärkte, Konferenzen, Sternwanderungen, Projektwochen, Kaufpark-Benefiz, Elterngottesdienste und so vieles mehr!

Danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Danke für das Herzblut im Beruf oder Engagement.

Wenn ich auf all diese Jahre zurückblicke, erfüllt mich schon ein bisschen Stolz.

Wir haben gemeinsam viel erreicht, haben unsere Schule gut aufgestellt, haben sie zukunftsfähig gemacht. Herzlichen Dank dafür!